



Donnerstag, 11. November 2021

17.45-18.30



Mag. phil. Dr. med. Susanne Diez (A)
**Begegnung mit der homöopathischen Arznei mit allen Sinnen –
philosophische Überlegungen**

Abstract

Die heutige Wissenschaftsrezeption zwingt uns zur Auseinandersetzung mit reduktionistischen Denkansätzen, die die Natur „auf die Folter spannen“, um sie zu beherrschen. Das Leben und unsere Erfahrungen in der Welt speisen sich jedoch aus weit vernetzteren und komplexeren Zusammenhängen. Die Phänomenologie und ihre Erweiterungen zeigen Wege der verbindlichen Orientierung in diesem lebendigen Gewebe.

Uns Homöopathinnen und Homöopathen ist dieser ganzheitliche Ansatz selbstverständlich, sowohl in der Therapie als auch ganz besonders in der Triturationsprüfung.

„Die Dinge sprechen zu uns, und unser Inneres spricht, wenn wir die Dinge beobachten. Diese zwei Sprachen stammen aus demselben Urwesen, und der Mensch ist berufen, deren gegenseitiges Verständnis zu bewirken.“ (Goethe)

Doch: Wie ist es möglich, Mineralien, Pflanzen und Tieren zu begegnen und mit ihnen so zu kommunizieren, dass diese Begegnung therapeutisch anwendbare Informationen ergeben? Um diese Erfahrung auch philosophisch zu prüfen, eignet sich die Phänomenologie als Weg der Integration zwischen subjektivem Erleben und denkender Reflexion.

Im Vortrag möchte ich – aufbauend auf das Modell der Bewusstseinsstufen von Jean Gebser und die Phänomenologie – den Ansatz von David Abram näherbringen. Für Abram, einen Philosophen und Mitdenker der Ökologie-Bewegung, werden die Phänomene der Natur nicht nur subjektiv wahrgenommen, sondern sie werden intersubjektiv, von einer Vielzahl anderer sinnlich empfindender Subjekte erfahren, wodurch sich der Gegensatz von „subjektiver“ und „objektiver“ Realität in ein intersubjektives, kollektives Erfahrungsfeld miteinander verflochtener Sinneseindrücke integriert.

Die Philosophin Jane Bennett geht in ihrem Essay „Lebhafte Materie“ noch weiter, indem sie in Abgrenzung zum Vitalismus und in Auseinandersetzung mit Spinoza, Deleuze, Bergson u. a. die Grenze zwischen belebter und unbelebter Natur durchlässig werden lässt.

Sie schreibt im Focus auf die „materielle Handlungsmacht oder Wirkmächtigkeit nichtmenschlicher oder nicht-ganz-menschlicher Dinge“ allem Vitalität zu, „die der Materialität als solcher innewohnt“. Damit überwindet sie auch jeden Materie-Geist-Dualismus.

Diese Ansätze helfen uns, unsere praktische Arbeit als Homöopathinnen und Homöopathen besser zu verstehen, aber nicht zuletzt zeigen sie auch Wege auf für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit der Natur, die unsere großen ökologischen Probleme dringend brauchen.

Zur Person

Mag. phil. Dr. med. univ. Susanne Diez

Geboren 1956, lebt und arbeitet Susanne Diez in Wien als ärztliche Homöopathin und Psychotherapeutin in eigener Praxis. Ihr besonderes Interesse im Bereich der Homöopathie gilt derzeit der Wissenschaftlichkeit der Homöopathie, den Arzneimittelprüfungen sowie der Verreibungserfahrung.

Sie ist seit 1992 Lehrbeauftragte der Österreichischen Gesellschaft für Homöopathische Medizin (ÖGHM). 2007 schloss sie das Studium der Philosophie an der Universität Wien mit einer Diplomarbeit zur Wissenschaftlichkeit der Homöopathie ab: „Die Subjektivität als ein Grundprinzip der Homöopathie – philosophische Überlegungen zur Homöopathie“.

Susanne Diez ist Mitglied der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie (WissHom) und der Österreichischen Gesellschaft für Homöopathische Medizin (ÖGHM).

Seit ihrer Jugend beschäftigt sie sich intensiv mit Kunst.

Kontakt: susanne.diez@chello.at